

Westkaukasischer Steinbock (*Capra caucasica*)



Antrag

Die Europäische Union und Georgien haben anlässlich der 17. CITES-Konferenz den Antrag gestellt, den Westkaukasischen Steinbock auf Anhang II (mit einer Null-Quote für die Unterart *Capra caucasica caucasica* zu kommerziellen Zwecken oder als Jagdtrophäen) zu listen.

Allgemein

Der Westkaukasische Steinbock mit den beiden Unterarten *Capra caucasica caucasica* und *Capra cylindricornis* ist eine wilde Ziegenart, die ausschließlich im Kaukasus (Aserbaidshan, Georgien, Russische Föderation) vorkommt. Die Tiere leben bevorzugt in den subalpinen und alpinen Zonen zwischen 800 und 4000 Metern Höhe. Im Gegensatz zum Alpensteinbock, der sich hauptsächlich oberhalb der Baumgrenze in felsigen Regionen aufhält, findet sich der Westkaukasische Steinbock auch in Bergwäldern. Die Tiere können ein Alter von 14 bis 15 Jahre erreichen und werden relativ spät geschlechtsreif (Männchen mit vier bis fünf, Weibchen mit drei Jahren). Die Weibchen bringen nach einer Tragezeit von 150 bis 175 Tagen einmal im Jahr ein Junges zur Welt. Die Sterblichkeitsrate der Jungtiere liegt im ersten Lebensmonat bei 50 Prozent.

Die Bestände beider Unterarten des Westkaukasischen Steinbocks sind in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen, wobei *Capra c. caucasica* mit über 50 Prozent Rückgang in drei Generationen (21 Jahren) deutlich stärker betroffen ist. Ist man in den 1980er Jahren noch von einer Gesamtbestand von 12.000 Tieren (*Capra c. caucasica*) ausgegangen, so schätzen Experten, dass heute nur noch ca. 5.000 dieser Tiere durch den Kaukasus streifen. Hingegen sanken die Populationszahlen von *Capra cylindricornis* von Ende der 1970er bis zum Ende der 1980 um 30 Prozent, haben sich aber wieder leicht erholt.

Die Hauptbedrohung für diese Bergziegen sind Wilderei und Trophäenjagd. Es sind hauptsächlich die Hörner, die in den internationalen Handel gelangen.

In keinem der drei Länder ist die Jagd auf die Unterart *Capra c. caucasica* erlaubt. In Georgien werden dennoch Tiere beider Unterarten von Einheimischen gejagt – zum einen zur Versorgung mit Fleisch, zum anderen zählt das Erlegen von Steinböcken in einigen Landesteilen zum „Kulturerbe“.

Die Unterart *Capra cylindricornis* hingegen darf mit Jagderlaubnis sowohl in der Russischen Föderation als auch in Aserbaidschan erlegt werden. Auf amerikanischen und russischen Webseiten werden kommerzielle Jagdreisen angeboten – bis zu 12.000 US Dollar muss ein Trophäenjäger für den Abschuss eines Steinbocks berappen.

Status

In der „Roten Liste“ der IUCN (Weltnaturschutzunion) wird die Unterart *Capra caucasica caucasica* als „stark gefährdet“ (EN) und *Capra cylindricornis* als „potenziell gefährdet“ (NT) eingestuft.

Position NABU

Aufgrund der biologischen Kriterien – späte Geschlechtsreife, niedrige Reproduktionsrate, 50 Prozent Sterblichkeitsrate der Jungtiere im ersten Monat – sind die westkaukasischen Steinböcke besonders anfällig für Übernutzung durch Jagd und Wilderei. Zudem macht ihnen Habitatdegradierung und Futterkonkurrenz durch Nutzvieh zu schaffen.

Eine Anhang-II-Listung und die damit verbundene Null-Quote für *Capra caucasica caucasica* ist notwendig, um zu verhindern, dass die Bestandszahlen durch unregulierten internationalen Handel noch weiter zurückgehen.